Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 47 (2005)
Heft: 262

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

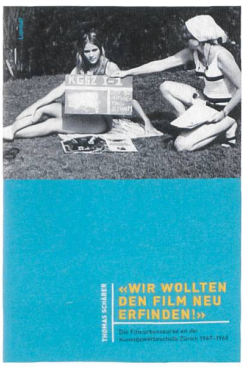
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

‹Wir wollten den Film neu erfinden!›

Filmarbeitskurse 1967–69



Keine zwanzig Jahre ist es her, dass der Schweizer Filmernachwuchs sein Handwerk in der Heimat lernen kann, ein gutes Jahrzehnt, dass Helvetiens Filmwissenschaftler ihr Studium zu Hause absolvieren können. Filmausbildungsmässig öde präsentierte sich die Schweiz davor; dass an der Kunstgewerbeschule Zürich bereits Ende der sechziger Jahre erste Versuche Richtung institutionalisierter Filmausbildung unternommen wurden, hatte man lange fast vergessen. Doch nun stellt der Zürcher Filmwissenschaftler *Thomas Schärer* unter dem Titel «Wir wollten den Film neu erfinden!» eine Studie vor, welche die von 1967 bis 1969 durchgeführten Filmarbeitskurse in ein – zumindest zum Nachlesen – vergnügliches Kapitel Schweizer Filmgeschichte verwandelt.

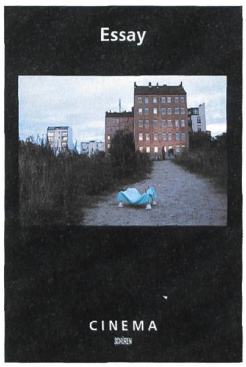
Fast so spannend wie der Inhalt der türkisfarbigen Publikation aus dem Limmat Verlag ist die Geschichte deren Entstehung: Damit beschäftigt, eine DVD zum zehnjährigen Bestehen des Studienbereichs Film/Video an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) zusammenzustellen, stiess Schärer 2002 in einem Keller auf einen Stapel älterer Filmrollen. Diese entpuppten sich bei näherer Betrachtung als Produktionen aus den Ende der sechziger Jahre an der Kunstgewerbeschule Zürich durchgeführten «Filmarbeitskursen»: Schärer, nicht nur Filmwissenschaftler, sondern auch Historiker, war elektrisiert. Mit Unterstützung von Memoriav und DORE (Aktion DO REsearch) inventarisierte, prüfte und digitalisierte er die Filme, ergriff, wo nötig, erhaltende Massnahmen – heute lagern sie in sachgerechter Obhut in der Cinémathèque suisse in Lausanne. Für den auch als Journalist und Dokumentarfilmer arbeitenden Schärer war der Fall damit noch nicht erledigt. Er begann zu forschen, bat ehemalige Kursteilnehmer und Dozenten zum Gespräch und stellt nun ein mit spürbar viel Lust geschriebenes Buch vor, das – weit davon entfernt eine nüchterne Auflistung von Daten und Fakten zu sein – sich spannend wie ein Historienroman liest.

Geschickt gliedert Schärer die Geschichte der Zürcher Filmarbeitskurse in ihren kultur- und gesellschaftspolitischen Kontext ein. Erzählt, wie der Alte Schweizer Film Anfang der sechziger Jahre seine letzten Zuckungen tat; wie der Schweizer Film Mitte sechziger Jahre totgesagt wurde, und wie sich Phoenix aus der Asche gleich Ende sechziger Jahre der Neue Schweizer Film erhob. Mitten in den turbulentesten Zeiten wurde 1964 der Ruf nach einer Filmausbildung laut, handkehrum lag in Zürich ein Konzept vor, bereits 1967 fand der erste Filmarbeitskurs statt. Doch die Vorstellungen von Initianten, Dozenten und der «wilden jungen» Kursteilnehmer liefen alsbald auseinander, und nach seinem dritten Jahr starb das Projekt. Zitatenreich, gleichwohl aber mit Schwung treibt Schärer die Schilderung der bisweilen die Züge einer Politgroteske annehmenden Episode voran. Der rechtsseitig liegende Textteil des Buches wird linksseitig mit Zitaten und Fotos reich ergänzt. Zwar fehlen bisweilen die Angaben zu den abgebildeten Personen, doch zusammen mit der beigelegten DVD, die nebst elf der besagten Filme etliches Zusatzmaterial wie die Mitschnitte einzelner Lektionen enthält, ist «Wir wollten den Film neu erfinden!» die seit langem kurzweiligste Publikation zum Schweizer Film.

Irene Genhart

Thomas Schärer: «Wir wollten den Film neu erfinden!» Die Filmarbeitskurse an der Kunstgewerbeschule Zürich 1967–1969. 198 Seiten. Zürich, Limmat Verlag, 2005. Fr. 34.–

Film zwischen gestern und morgen



«Essays verwirren, verunsichern mitunter, lassen aber nicht locker, bis sich zwischen den Assoziationen und Fragmenten tiefere Bedeutungsschichten erkennen lassen ...» schreiben die Herausgeber im Vorwort. Das ist programmatisch: beim Jubiläumsheft der Schweizer Filmzeitschrift «Cinema» geht es nicht um die Selbstbeweihräucherung, sondern weiterhin ums Fragen stellen, um Übersehenes, um neue Perspektiven – oder die Verbindung von beidem. «Essay», das Thema dieses Bandes – des einundzwanzigsten, seit die Zeitschrift als Jahrbuch erscheint – gilt dabei sowohl der Filmform (mit einigen der üblichen Verdächtigen, wie Marguerite Duras' LE CAMION) als auch der Textgattung. Der Essay als «Versuch, Zwischenräume auszuloten» wirft einen Blick auf Grenzgänger zwischen Fiktion und Dokument (wie Thomas Imbach), wendet sich der Vergangenheit zu (Teile eines Kinotagebuches von *Flavia Giorgetta*, eine Würdigung der 2003 verstorbenen Isa Hesse-Rabinovitch) oder findet im Vergangenen Zukünftiges, so der einleitende Text von *Thomas Thode*, der Jean Renoirs LA RÈGLE DU JEU als Essayfilm sieht und dabei dem «breiten Strom der Nebensachen» (so der Titel eines Textes von Frieda Grafe über diesen Film) zu seinem Recht verhilft. Von der «Neugierde», die *Thomas Schärer* der Zeitschrift in seinem Text zum Jubiläum attestiert, legt auch dieser Band Zeugnis ab, auch in den Querverbindungen – zwei Texten, die andere Jubiläen würdigen, 40 Jahre Solothurner Filmtage und 25 Jahre Xenix-Kino. Einem knappen Beitrag über «Schweizer Filme im Ausland» hätte man eine Weiterführung im «Kritischen Index der Schweizer Produktion 2003/2004» gewünscht. Vielleicht liesse sich diese Rubrik ja künftig um Hinweise auf Erstaufführungsdaten und Festivalteilnahmen ergänzen.

Vor einigen Jahren galt High Definition (HD) Video schon einmal als Kino der Zukunft, konnte aber trotz vereinzelter Arbeiten von Wenders oder Greenaway ebensowenig reüssieren wie als neues Fernsehformat. Jetzt, im Zuge der Digitalisierung des Kinos – von der Aufnahme über den Schnitt bis zur Projektion – ist es wieder da und findet eine Zwischenbilanz in der Publikation «Digitales Kino», die ein Forschungsprojekt der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich dokumentiert und sich in erster Linie an Praktiker wendet. Grundsätzliche Informationen zur HD-Technik und -Ästhetik werden konkretisiert anhand von Anna Luifs LITTLE GIRL BLUE, der im Sommer 2002 als erster Schweizer HD-Kinofilm in diesem Format gedreht wurde. Im Gespräch mit der Regisseurin und ihrer Kameraf rau werden Möglichkeiten, aber auch Probleme der neuen Technik benannt. Dieser Abschnitt ist auch für Nicht-Praktiker aufschlussreich und lesbar, andere gehen sehr stark in technische Details. Bei einer Technik, die «ständigem Wandel» unterworfen ist, ist es nur konsequent, dass am Ende des Bandes zahlreiche Weblinks stehen, bei denen man sich über den aktuellen Stand informieren kann. Enttäuschend ist dagegen die beigefügte DVD. Zum einen hätte man den Film gerne komplett gesehen, doch die acht Ausschnitte belaufen sich zusammen auf nur sechs Minuten. Die restlichen knapp zwei Stunden sind überwiegend mit Referaten gefüllt, die man lieber nachgelesen hätte, da sie keine Verbindung mit den Filmbildern herstellen. Multimedial gesehen also eine vertane Gelegenheit.

Frank Arnold

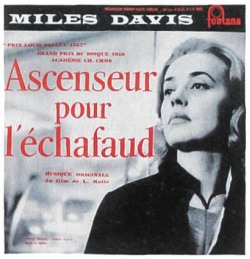
Cinema 50: Essay. Marburg, Schüren Verlag, 2005. 208 S., Fr. 34.–, € 24.–

Marille Hahne (Hg.): Das Digitale Kino. Marburg, Schüren Verlag, 2005. 176 S., Fr 36.–, € 19.90

Kurz belichtet

BALLET MECHANIQUE
Regie: Fernand Léger

SUSPIRIA
Regie: Dario Argento



LOLA
Regie: Rainer Werner Fassbinder

Festivals

Oberhausen

Auch die 51. Ausgabe der *Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen* präsentiert sich vom 5. bis 10. Mai als Festival von innovativen Beiträgen in allen «möglichen Formaten des bewegten Bildes». Dass dazu auch Filme fürs Mobiltelefon sowie Internetanimationen gehören, zeigen die Schwerpunkte des 4. Produzententags zum Thema Werbefilm. In Ergänzung zum Wettbewerb laufen im Sonderprogramm «Der gefallene Vorhang: Das Ich und das Andere seit 1989» Kurzfilme aus Ost und West, welche die Neugestaltung der eigenen Identität und das Verhältnis zur Gesellschaft thematisieren.

Für alle, die nicht nach Oberhausen reisen wollen oder können: Anlässlich einer Europa-Tournee gastieren die Kurzfilmtage Oberhausen mit einer Auswahl an Filmen aus ihrem Archiv Ende April im Kino Kunstmuseum in Bern.
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Grillostrasse 34, D-46045 Oberhausen, www.kurzfilmtage.de

Arabische Filmtage

Mitglieder der libanesischen Filmkooperative *Beirut Development and Cinema* präsentieren in Bern (und später im Xenix in Zürich) vom 7. bis 15. Mai eine Auswahl aktueller arabischer Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Diese bieten als Ausgleich zum von den Tagesmedien geprägten Bild der arabischen Welt Einblicke in unterschiedlichste Lebenssituationen aus der Sicht zeitgenössischer Filmemacher. Am 8. Mai findet eine Podiumsdiskussion zum Thema «Arabische Filme – Arabische Identitäten» statt.
Kino Kunstmuseum, Hodlerstrasse 8, 3000 Bern 7, www.kinokunstmuseum.ch

Unterwegs

Unter dem Motto «Unterwegs in die andere Kinodimension» lanciert der Verleih *trigon-film* in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Kino *Arthouse Nord-Süd* ein Festival mit elf Premieren von Filmen des Südens und Ostens sowie der Reedition des senegalesischen Klassikers TOUKI BOUKI von Djibril Diop Mambéty. Den Anfang macht im April Hirokazu Kore-edas NOBODY KNOWS. Die filmische Reise durch Afrika, Asien und Lateinamerika dauert bis zum Dezember und wird durch Matineen mit Reprisen von trigon-Highlights ergänzt.
Arthouse Nord-Süd, Schifflände, 8001 Zürich, www.trigon-film.org

Veranstaltungen

Tat/Ort

Dario Argentos tödliche Architekturen: In den alptraumhaften Filmen *Dario Argentos* ist die Architektur nicht mehr nur Schauplatz, sondern wird selbst zum Täter. Statt in den Abgründen der Psyche lauert hier der Wahnsinn in den Winkeln der Räume selbst. Anhand von Filmsequenzen flaniert *Johannes Binotto* in seinem Vortrag durch diese unheimlichen Tat-Orte.
Donnerstag, 14. April. Beginn 20.15 Uhr. Cabaret Voltaire, Ecke Spiegelgasse/ Münstergasse, 8001 Zürich

Kurzfilmnacht auf Tour

Zum dritten Mal tourt diesen Frühling die «Kurzfilmnacht», die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Kurzfilm aus dem reinen Festivaldasein zu befreien, durch die Deutschschweiz. Den Auftakt des Programms bilden nominierte und mit dem Schweizer Filmpreis 2005 ausgezeichnete Kurzfilme. Anschliessend präsentiert das Animationsfestival Fantoche acht internationale Trickfilme, die sich um das Thema Feiern drehen. Italienische Werbespots aus den Jahren 1957–1977 und eine Auswahl aktueller britischer Musikkurzfilme runden das Paket ab.

Das von Swiss Films organisierte Projekt macht Halt in St. Gallen (15. 4.), Zug (22. 4.), Luzern (29. 4.), Schaffhausen (6. 5.), Thusis (13. 5.), Wettingen (20. 5.) und Bern (27. 5.).
www.kurzfilmnacht-tour.ch

Hommage

Handbuch zum Soundtrack

Bald wird deutlich, dass sich das Märzheft von *du – Zeitschrift für Kultur* zum Thema Filmmusik vornehmlich mit den Grossen des Métiers auseinandersetzt und nicht mit den «Unbekannten», wie das Editorial verspricht. Mit Komponisten wie *Ennio Morricone* oder *Hans Zimmer* stehen vor allem Meister einfacher, eingängiger Melodien im Vordergrund. Das Ohrwurmpotential eines *scores* wird auch im informativen Überblick über die Hauptstossrichtungen der Filmmusikgeschichte als entscheidendes Qualitätskriterium betrachtet.

Den unkonventionellen Umgang mit Musik im Film deuten allenfalls die thematischen Beiträge an, die den zu Anfang hervorgerufenen Eindruck von Filmkomposition als technisch-logistischer Kollektivleistung relativieren, wenn sie auch vornehmlich auf Entwicklungen hinweisen, die heute feste Bestandteile des Mainstreams geworden sind. Neben der Doppelseite zur Technikgeschichte des Filmtons überzeugen besonders die beiden Beiträge von *Hans-Jürgen Schaal* sowie *Manfred Papsts* Text zum Jazz im Film. Alles in allem ein Heft zum Schwelgen in emotionalen Erinnerungen an grosse Filme.
Du 754 – Augen zu, Film ab. Ein Handbuch zum Soundtrack. Nachbestellung unter www.dumag.ch

Die goldenen zwanziger Jahre

Vom 5. bis 18. Mai präsentiert das *Stattkino Luzern* eine Retrospektive zur Epoche des Übergangs vom Stumm- zum Tonfilm. Den Anfang macht *Griffiths* Monumentalfilm INTOLERANCE (1916). Neben den grossen Namen des amerikanischen, deutschen und russischen Kinos fällt die selten gezeigte georgisch-russische Satire CHEMI BEBIA (MEINE GROSSMUTTER) auf. Ein Block mit Experimentalfilmen der damaligen Zeit (unter anderem ENTR'ACTE von *René Clair* und BALLET MECANIQUE von *Fernand Léger*) sowie eine Auswahl von Filmen aus den frühen dreissiger Jahren (LAS HURDES, KING KONG etwa) runden die Reihe ab. Sämtliche Veranstaltungen werden durch ein Referat eingeführt. Sechs Filme werden live musikalisch untermalt.
Stattkino Luzern, Löwenplatz 11, 6004 Luzern, www.stattkino.ch

Farbe

Die emeritierte Zürcher Filmprofessorin *Christine N. Brinckmann* hat für das *Filmpodium Zürich* eine Reihe von Filmen mit risikofreudiger Farbdramaturgie zusammengestellt (bis Mitte Mai). Der als Reedition in neuer Kopie gezeigte LOLA aus Fassbinders BRD-Trilogie arbeitet mit farbiger Beleuchtung im ganzen Spektrum des Regenbogens, um die überhöhte Künstlichkeit des Fünfziger-Jahre-Melodrams zu evozieren. Auch FAR FROM HEAVEN von Todd Haynes bezieht sich inhaltlich wie ästhetisch stark auf Douglas Sirk, dessen Klassiker leider im Programm fehlen, da sie momentan nicht greifbar sind.

KANZASHI
Regie: Hiroshi Shimizu

Musicals aus Hollywood und Frankreich (PAL JOEY, FRENCH CAN-CAN) zeigen, wie monochrome Kostüme und flächige Ausleuchtung «figurinenhafte Effekte» erzielen, während LUST FOR LIFE und SENSO mit Hilfe der Farbgestaltung versuchen, kulturelle Vorbilder respektive historische Epochen aufleben zu lassen. Farbsymbolik und Exzess treten in Bergmans SCHREIE UND FLÜSTERN, Godards PIERROT LE FOU oder Zhang Yimous ROTES KORNFELD zu Tage. Zu entdecken gibt es auch das avantgardistische tschechische Werk KLEINE MARGERITEN von Vera Chytilova (1966), welches mit einer Vielzahl verschiedenster Farbkonzepte und -techniken spielt.
Filmpodium, Nüschelerstr. 11, 8001 Zürich, www.filmpodium.ch

Hiroshi Shimizu

Das *Filmpodium Zürich* lädt zur Entdeckungsreise in die japanische Klassik und beweist, dass diese nicht auf Ozu, Mizoguchi und Kurosawa zu reduzieren ist. Dank Vorarbeiten in Japan und Berlin ist nun auch in Zürich das Werk *Hiroshi Shimizus* zu entdecken. Eine kleine Auswahl seiner besten Filme zeigt ihn als Autor, der trotz Hang zum Perfektionismus zwischen 1924 und 1962 163 Filme in den verschiedensten Genres gedreht hat, im Westen aber nahezu unbekannt geblieben ist.

Shimizu gilt als Meister der Kamerafahrten sowie als genauer Beobachter, dessen Filme zugleich sozialkritisch und poetisch ein ländliches Japan porträtieren. Besonders beliebt sind HERR DANKESCHÖN sowie KINDER IM WIND aus den dreissiger Jahren. Letzterer ist Teil einer Reihe von Filmen über und mit Kindern, für die Shimizu in Japan speziell bekannt ist. Werke wie DIE SCHMUCKHAARNADEL oder NOTIZEN EINER FAHRENDEN SÄNGERIN deuten aber auf die Breite seines Schaffens, das noch bis Ende April zu begutachten ist.
Filmpodium, Nüschelerstr. 11, 8001 Zürich, www.filmpodium.ch

Deutsche Kultfilme

In den letzten Jahren konnte die deutsche Filmindustrie mit Filmen wie GOOD BYE LENIN, SONNENALLEE oder HERR LEHMANN, die sich unterhaltsam mit der Ost-West-Thematik auseinandersetzten, grosse Erfolge feiern. Der Zyklus «Deutschland über alles – Kultfilme der 60er und 70er aus Ost und West» des Zürcher *Xenix* zeigt im April Vorläufer dieser Werke aus dem Unterhaltungskino von BRD und DDR.

Aus dem Osten ist ehemals Verbotenes wie SPUR DER STEINE, Publikumswirksames (DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA, SOLO SUNNY), gar ein Musical (HEISSER SOMMER) zu sehen. Diesen teils recht bekannten Filmen stehen BRD-Pendants wie *Roland Klicks* SUPERMARKT, *Rudolf Thomes* ROTE SONNE oder *Klaus Lemkes* ROCKER gegenüber, die ein bundesdeutsches Kino der Jugendkultur zeigen, das näher beim Genrefilm als beim Kino von Schlöndorff, Herzog oder Fassbinder steht und heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist.
Kino Xenix am Helvetiaplatz, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich, www.xenix.ch

The Big Sleep

Brigitte Mira

20. 4. 1910–8. 3. 2005

«Was soll man denn tun mit seiner Zeit? All die Jahre, all die Monate. Und dann ist alles so schnell zu Ende. Und hinterher? Was ist gewesen?»
Brigitte Mira als Emmi Kurowski in ANGST ESSEN SEELE AUF *(1974) von Rainer Werner Fassbinder*

KULTURFENSTER WINTERTHUR vom 16. bis 23. April 2005

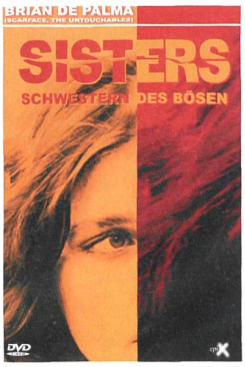
Als Dankeschön für die angenommenen Subventionsverträge von Parlament und Stimmbürgerinnen erhalten Winterthurerinnen und Winterthurer vom 16. – 23.4.05 auf folgende Veranstaltungen eine Reduktion von Fr. 5.- durch Vorweisen des Inserates oder Kulturfenster-Flyers an der jeweiligen Kasse. Kein Vorverkauf. **Nutzen Sie die Gelegenheit, die Vielfalt der Winterthurer Kultur zu geniessen!**

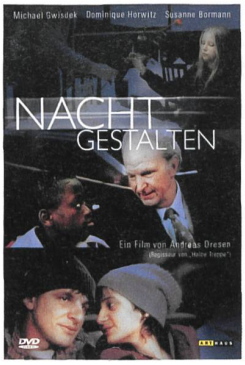
Programmübersicht

16.-23.4.	Suzette Beck **„Erlesene Bilder und Schauplätze“** • Eintritt frei • Kunsthalle Winterthur • Marktgasse 25 • Info: 052 267 51 32	So 17.4. 14:30	Da lang Puppen Company **“Glücksfeen“** (ab 5 J.) • Theater im Waaghaus • Marktgasse 25 • www.theaterimwaaghaus.ch	Mi 20.4. 20:30	**„Astronomische Spielereien“**- interaktives „Danke-schön“-Programm • Kollekte • Sternwarte Eschenberg • Info 052 337 28 48
Sa 16.4. 10:00 -17:00	**René Auberjonois - Von Delacrois bis Bonnard** • Kunstmuseum Winterthur • Museumsstr.52 • www.kmw.ch	So 17.4. 20:00	**Sarbach** (CH) • Kraftfeld • Sulzerareal • www.kraftfeld.ch	Do 21.4. 19:30	Hans Otto Theater Potsdam **„Der eingebildete Kranke“** • Theater Winterthur am Stadtgarten • Theaterstr. 6 • www.theater-winterthur.ch
Sa 16.4. 11:00 -18:00	**Rineke Dijkstra - Porträts • Der Traum vom Ich, der Traum von der Welt • Helmar Lerski - Metamorphose** • Fotomuseum Winterthur / Fotostiftung Schweiz • Grüzenstrasse 44/45 • www.fotomuseum.ch	So 17.4. 20:15	Theater & Klein **„Der Schatten“** • Theater am Gleis • Unt. Vogelsangstr.3 • www.theater-am-gleis.ch	Do 21.4. 20:15	Theater XL, Basel **„Die Hexe und ihr Henker“** • Theater im Waaghaus • Marktgasse 25 • www.theaterimwaaghaus.ch
Sa 16.4. 14:00 -17:00	**Historisches Museum** und **„Die Welt der Musik“** • Eintritt frei • Museum Lindengut • Römerstr.8 • Info 052 213 47 77	Mo 18.4. 19:30	**Electric Frankenstein** (USA), **Dollhouse**(SWE), **Iron Head** (USA) • Gaswerk• Unt. Schöntalstr. 19 • www.gaswerk.ch	Fr 22.4. 19.30	tanzinwinterthur **„Tanz-X-Change # 5“ mit EITipico**• Kollekte • Tanz:OrtAmGleis • Unt.Vogelsangstr.2 • www.tanzinwinterthur.ch
Sa 16.4. 14:00 -17:00	**„Einblick/Augenblick: Von van Gogh bis Vallotton“** • Villa Flora • Tösstalstr. 44 • www.villaflora.ch	Mo 18.4. 20:00	**Crumbs, Improvisations-Theater** (in Englisch) • MEFiBO mit Casinotheater Winterthur • Stadthausstr. 119 • www.casinotheater.ch	Fr 22.4. 20:00	**Sein** (CH) • Kraftfeld • Sulzerareal • www.kraftfeld.ch
Sa 16.4. 14:30	Da lang Puppen Company **“Glücksteen“** (ab 5 J.) • Theater im Waaghaus• Marktgasse 25 • www.theaterimwaaghaus.ch	Mo 18.4. 20:15	E. Lenherr/C. Montani **„Waden im Provinzstrumpf 1“** • Theater am Gleis • Unt.Vogelsangstr. 3 • www.theater-am-gleis.ch	Fr 22.4. 20:00	**The Beautiful Kantine Band** (AUT)/**The Bahareebas** (CH)/**Victoria and the Nackeds** (CH) • Gaswerk • Unt. Schöntalstr.19 • www.gaswerk.ch
Sa 16.4. 17:00	**Winterthurer Streichquartett, Dénes Várjon, Klavier**: • Werke von Beethoven u. Schostakowitsch • Musikkollegium Winterthur • Stadthaus • www.musikkollegium.ch	Di 19.4. 20:30	Hans Otto Theater Potsdam **„Der eingebildete Kranke“** • Theater Winterthur am Stadtgarten • Theaterstr. 6 • www.theater-winterthur.ch	Fr 22.4. 20:15	Theater XL, Basel **„Die Hexe und ihr Henker“** • Theater im Waaghaus • Marktgasse 25 • www.theaterimwaaghaus.ch
Sa 16.4. 20:15	Theater & Klein **„Der Schatten“** • Theater am Gleis • Unt. Vogelsangstr. 3 • www.theater-am-gleis.ch	Mi 20.4. 14:30	Figurentheater Doris Weiller **„S hässliche Äntli“**(ab 5 J.) • Theater im Waaghaus • Marktgasse 25 • www.theaterimwaaghaus.ch	Sa 23.4. 14:30	Figurentheater Doris Weiller **„S hässliche Äntli“**(ab 5 J.) • Theater im Waaghaus • Marktgasse 25 • www.theaterimwaaghaus.ch
Sa 16.4. 20:30	**Psychopunch** (SWE) **Plus Support** • Gaswerk • Unt. Schöntalstr. 19 • www.gaswerk.ch	Mi 20.4. 19:30	Hans Otto Theater Potsdam **„Der eingebildete Kranke“** • Theater Winterthur am Stadtgarten • Theaterstr. 6 • www.theater-winterthur.ch	Sa 23.4. 20:00	**Abwärts** (D)/Supporting Acts: **MCF** (CH) **& Die 3 Bundesröt** (CH) • Salzhaus • Unt. Vogelsangstr. 6 • www.salzhaus.ch
				Sa 23.4. 20:30	**Louisiana Red** (USA) • Albani • Steinbergasse 16 • www.albani.ch
So 17.4. 10:00 -12:00	**Historisches Museum** und **Die Welt der Musik** • Eintritt frei • Museum Lindengut • Römerstr.8 • Info 052 213 47 77			Sa 23.4. 21:00	**Gölding & Bit-Tuner** • Kraftfeld • Sulzerareal • www.kraftfeld.ch
14:00 -17:00					Programmänderungen vorbehalten

Diese Institutionen bedanken sich mit dieser Aktion bei der Winterthurer Bevölkerung für die Annahme der Subventionsverträge:
Astronomische Gesellschaft, Filmbulletin, Filmfoyer Winterthur, Fotomuseum/ Fotostiftung Schweiz, Historischer Verein, Internationale Kurzfilmtage (10.-13.11.05), Kunsthalle Winterthur, Kunstmuseum Winterthur, LMK:Gaswerk, Kraftfeld, Albani, Salzhaus; Musikkollegium Winterthur, Musikverband der Stadt Winterthur (Städt. Musiktag 18.6.05), tanzinwinterthur, Theater am Gleis, Theater im Waaghaus, Villa Flora, Winterthurer Musikfestwochen (19.8.- 4.9.05)
Am Kulturfenster beteiligen sich ausserdem die Institutionen: Casinotheater Winterthur, CoalMine BookBar, MEFiBO, Theater Kanton Zürich (Freilichttheater in der Altstadt 27.-29.5.05), Theater Winterthur am Stadtgarten

DVD





Das Ding

Weshalb Howard Hawks seinen langjährigen Cutter Christian Nyby zum Regisseur von THE THING machte und sich selbst zum Produzenten, ist ein Rätsel, handelt es sich doch durch und durch um einen Hawks-Film. Das Grundmotiv nimmt RIO BRAVO vorweg, Solidarität und Animosität in einer Männergruppe hat Hawks seit THE DAWN CONTROL von 1930 immer wieder durchgespielt, der Hauptdarsteller ist eine B-Variante von John Wayne und die hawksianische Frau steht ebenfalls ihren Mann. Allerdings merkt man, dass Hawks an Science-Fiction und Gruselfilmen nicht interessiert war – so wie er respektive sein Stellvertreter Nyby die Geschichte erzählen, könnte sie ebenso gut im Wilden Westen, im Fliegermilieu oder in der afrikanischen Steppe spielen.

THE THING FROM ANOTHER WORLD *USA 1951. Regie: Christian Nyby. Region 2; Bildformat: 1:1,33; Sound: Mono; Sprachen: E, D; Untertitel: D, E. Extras: Bildtafeln. Vertrieb: Arthaus/Impuls Home Entertainment*

Sisters – Schwestern des Bösen

Erfreulich, dass dieser bizarre Klassiker des New Hollywood auf DVD herauskommt; schade, dass das Cover mehr verspricht, als die Edition hält. Wer von den Specials «Anatomie eines Films» und «Brian-de-Palma-Porträt» aufschlussreiche Dokumentationen erwartet, sieht sich enttäuscht. In beiden Fällen handelt es sich um reine Texttafeln, die zwar durchaus interessante Informationen bereithalten, die aber in einem Booklet besser aufgehoben und präsentiert wären. So muss man sich dann doch mit dem Film begnügen, in einer durchschnittlichen, offensichtlich nicht optimierten Bildqualität. Damit werden für einen der originellsten Grusel-Thriller der Filmgeschichte gerade noch die minimalsten editorischen Ansprüche erfüllt

SISTERS *USA 1973. Regie: Brian de Palma. Region 2; Bildformat: 1:1,85; Sound: DD 2.0 Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D, E. Vertrieb: Epix Media/Warner Home Video*

Gangsterfilme

Warner Bros. war das Studio für harte Gangsterfilme mit Stars wie James Cagney, Edward G. Robinson und Humphrey Bogart. LITTLE CEASAR und THE PUBLIC ENEMY waren derart hart und zynisch, dass die katholische «League of Decency» mit Hilfe des von ihr erzwungenen Production Codes dem Genre in den dreissiger Jahren beinahe den Garaus machte. Warner musste sich auf ungefährlichere Terrains verlegen, beispielsweise in den Wald von Nottingham, wo Strahlemann Robin Hood sein Gutwesen trieb. Und doch kehrte der Gangsterfilm zurück, nicht weniger hart, aber mit einer scheinbar moralischen Kehrtwende, die der Zensur gefiel. Gangster durften nicht mehr furchtlos, gewissenlos und irgendwie bewundernswert sein. Jetzt winselte Cagney in ANGELS WITH DIRTY FACES um Gnade, wenn es zum elektrischen Stuhl ging. Gleichzeitig wurde im Zeichen von «New Deal» aber auch die Sozialkritik, beispielsweise in THE ROARING TWENTIES, pointierter, mit scharfem, teilweise fast dokumentarischem Blick wurde offensichtlich gemacht, auf welchem Boden Gewalt gedeihen kann.

Sechs Klassiker des Gangsterfilms hat Warner neu auf DVD herausgebracht. Die Filme stammen aus den Jahren 1930 bis 1949 – der Bogen reicht von LITTLE CEASAR bis WHITE HEAT. Dadurch werden Entwicklungen des Genres sichtbar und sein ewiger Kampf mit der Zensur. Für die DVD-Editionen vertraut Warner einmal mehr auf eine bewährte Formel, zu unserem Glück: Die Filme werden mit jenem "Beigemüse" versehen, mit dem sie auch damals im Kino liefen, also mit Wochenschau-Ausschnitten, Kurzfilmen und Cartoons. Durch deren teilweise glamouröse Harmlosigkeit ergibt sich ein scharfer Kontrast zum Hauptfilm, so wie halt auch damals ein unterhaltsamer Abend im Kino ablief. Neu produziert wurden zudem für jeden Film eine Dokumentation über Entstehungsgeschichte und Bedeutung sowie ein Audiokommentar von Filmhistorikern. Insgesamt bietet die Reihe so etwas wie einen unverzichtbaren Lehrgang zum Gangsterfilm.

LITTLE CEASAR *USA 1930. Regie: Mervyn LeRoy. Region 2; Bildformat: 1:1,37; Sound: Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D, E; Extras: Kurzfilm* THE HARD GUY, *Cartoon* LADY PLAY YOUR MANDOLIN, *Dokumentation «Der kleine Cäsar: Das Ende von Rico, der Beginn des Antihelden», Audiokommentar von Richard B. Jewell*

THE PUBLIC ENEMY *USA 1931. Regie: William A. Wellman. Region 2; Bildformat: 1:1,37; Sound: Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D, E; Extras: Kurzfilm* THE EYES HAVE IT, *Cartoon* SMILE, DARN YA, SMILE!, *Dokumentation «Bier und Blut: Feinde der Öffentlichkeit», Audiokommentar von Robert Sklar*

THE PETRIFIED FOREST *USA 1936. Regie: Archie L. Mayo. Region 2; Bildformat: 1:1,37; Sound: Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D, E; Extras: Kurzfilm* RHYTHMITIS, *Cartoon* THE COO COO NUT GROVE, *Dokumentation «Der versteinerte Wald: Gefahr in der Wüste», Audiokommentar von Eric Lax*

ANGELS WITH DIRTY FACES *USA 1938. Regie: Michael Curtiz. Region 2; Bildformat: 1:1,37; Sound: Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D, E; Extras: Kurzfilm* OUT WHERE THE STARS BEGIN, *Cartoon* SCHWEINCHEN DICK UND DAFFY, *Dokumentation «Whaddya Hear? Whaddya Say?», Audiokommentar von Dana Polan*

THE ROARING TWENTIES *USA 1939. Regie: Raoul Walsh. Region 2; Bildformat: 1:1,37; Sound: Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D, E; Extras: Kurzfilm*

THE GREAT LIBRARY MISERY, *Cartoon* TUGS WITH DIRTY MUGS, *Dokumentation «Die Wilden Zwanziger: Die Welt dreht sich weiter», Audiokommentar von Lincoln Hurst*

WHITE HEAT *USA 1949. Regie: Raoul Walsh. Region 2; Bildformat: 1,37:1; Sound: Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D; E; Extras: Kurzfilm* SO YOU THINK YOU'RE NOT GUILTY, *Cartoon* HOMELESS HARE, *Dokumentation «Sprung in den Tod: Top of the World», Audiokommentar von Drew Casper.*

Vertrieb: alle Warner Home Video. Die Titel sind auch einzeln erhältlich.

Nachtgestalten

Die Filme von Andreas Dresen sind von beeindruckender Kontinuität, nicht nur, was die Crew und das Darstellerensemble, sondern auch was die Themen betrifft, dennoch wird daraus nie gewohnheitsmässige Routine oder eintöniges Selbstzitat. NACHTGESTALTEN ist eine herb-zärtliche Hommage an die Verlierer und Randständigen unserer Gesellschaft. Die Handlung der drei Geschichten, die da erzählt werden, klingt nach unerträglicher Tristesse – aber was Dresen daraus macht, ist kein Trauerstück, sondern eine Liebeserklärung an seine Figuren, an die Menschen und ihr hilfloses Strampeln nach Glück. In einer guten Komödie müsse man auch weinen können, sagt Dresen in der Dokumentation zu den Dreharbeiten – so gesehen, ist NACHTGESTALTEN eine herausragende Komödie. Der Audiokommentar Dresens ist von erfrischender Offenheit, mit jenem Mass an Selbstironie und Ungeschminktheit, das auch seine Filme auszeichnet. Das «Making of» bietet zwar interessante Einblicke, wurde aber mit einem gar drögen Off-Kommentar belegt.

NACHTGESTALTEN *Deutschland 1999. Region 2; Bildformat: 1:1,85; Sound: DD Surround; Sprachen: D; Untertitel: E; Extras: Audiokommentar von Andreas Dresen, Making of. Vertrieb: Arthaus/Impuls Home Entertainment*

Thomas Binotto